

Inversio / Umkehrung

lat. inversio, Umkehrung, Versetzung von *invertere*, umwenden, umkehren, umdrehen; übertragen: etwas der Deutung, seinem Wesen nach umdrehen; dazu das Adjektiv *inversus*, umgekehrt, verkehrt;

ital. *inversione* (selten); franz. *renversement*, Substantiv zu dem aus lat. *inversus* über altfranz./prov. *envers* gebildeten Verb *renverser*, seltener *inversion*; engl. *inversion*;

dtsh. Umkehrung, älter die Verbform *umbkehren*, auch *Inversion*.

I. In der RHETORIK begegnet *inversio* auf semantischer Ebene gleichbedeutend mit dem Figurbegriff Allegorie und auf syntaktischer Ebene in enger Verbindung mit Anastrophe.

II. Der mus. Begriff *inversio*/Umkehrung meint generell die SUBSTITUTION HÖHERER TÖNE DURCH TIEFERE UND VICE VERSA.

(1) Charakteristisch für die Begriffsgesch. bis ins späte 19. Jh. ist die AUSKLAMMERUNG DER EINEN ODER ANDEREN BEDEUTUNG bei Definitionen von *inversio*/Umkehrung.

(2) Oftmals begegnet „Umkehrung“ auch nur in REIN VOKABULAREM SINNE, um die verkehrte, nicht-richtige Anordnung einer vorgegebenen mus. Form zu benennen.

III. Bei harmonischen, vertikalen mus. Gebilden bezieht sich der Begriff auf die VERSETZUNG EINES ODER MEHRERER TÖNE UM EIN BESTIMMTES INTERVALL.

(1) Im Konnex mit der VERTAUSCHUNG DER STIMMEN IM DOPPELTEN KONTRAPUNKT läßt sich der Begriff der Umkehrung erstmals Ende des 16. Jh. nachweisen.

(2) Rameau bezeichnet 1722 mit dem franz. Äquivalent *renversement* sowohl die VERSETZUNG EINES DER BEIDEN TÖNE EINES INTERVALLS UM EINE OKTAVE

(3) als auch die VERÄNDERUNG EINES AKKORDES DURCH OKTAVVERSETZUNG EINES ODER MEHRERER SEINER TÖNE.

IV. *Inversio*/Umkehrung bedeutet bei (sukzessiv erklingenden) Tonfolgen die SPIEGELUNG AN EINER HORIZONTALEN ACHSE.

(1) Zur Bezeichnung der IMITATORISCHEN WIDERHOLUNG EINER TONFOLGE IN ENTGEGENGESETZTER RICHTUNG tritt der Begriff im 17. Jh. zum einen (a) als SELBSTÄNDIGER AUSDRUCK und zum anderen (b) als EPITHETON ZU FUGA in Erscheinung.

(2) Noch Mitte des 16. Jh. kündigt sich eine DIFFERENZIERUNG VON FREI UND STRENG an: Ende des 17. Jh. zunächst auf den speziellen Fall der „Gegenfuge“ eingeschränkt, wird sie seit der 1. Hälfte des 18. Jh. auch auf „Umkehrung“ als Bezeichnung der gegenläufigen Wiederholung jeder beliebigen Tonfolge erweitert.

(3) Für den Begriff inversio/Umkehrung im Sinne einer exakten Spiegelung an einer horizontalen Achse läßt sich außerdem die ÜBERTRAGUNG AUF HARMONISCHE TONANORDNUNGEN NACHWEISEN, (a) auf AKKORDE seit Mitte des 18. Jh. und (b) auf einen ganzen TONSATZ gegen Ende des 19. Jh.

(4) In der Zwölftonmusik-Terminologie meint „Umkehrung“ seit 1924 eine der vier möglichen Erscheinungsformen der Zwölftonreihe, die AUSSCHLIESSLICH STRIKT INTERVALLGETREUE ABBILDUNG DER SOGENANNTEN GRUNDGESTALT.

Michael Beiche, Freiburg i.Br.

1986

HmT – 15. Auslieferung, Winter 1987/88